

Februar 2002

BESESSENHEIT UND SCHIZOPHRENIE

19

MEDIUM

ANTWORTEN AUF DAS WOHER UND WOHNEN DES  
MENSCHEN AUS GEISTCHRISTLICHER SICHT

## INHALT

### Besessenheit und Schizophrenie

- Zum Begriff „Besessenheit“ 3
- Warum es zu Lebzeiten Jesu viele Besessene gab 3
- Besessenheit als Folge eigener Schuld 4
- Besitznahme ohne böse Absicht 7
- Zum Begriff „Schizophrenie“ 8
- Die „Multiple Persönlichkeit“ 9
- Zur Heilung von Besessenen 11
- Die Behandlungsmethode von Carl Wickland 12
- Es geht um die Anerkennung der Existenz von Geistwesen 15

Die Zeitschrift MEDIUM hat das Ziel, suchenden Menschen den Weg in die Geistlehre zu ebnet. Die Fragen nach dem Woher und Wohin des Menschen, nach der Unsterblichkeit des Individuums, nach einem stabilen Weltbild und nach einer über den Tod hinausgehenden Orientierung sind immer gestellt worden. Sie sind aber selten so umfassend, so ausführlich und so konkret beantwortet worden, wie durch die jenseitigen Geistlehrer, die sich uns gegenüber Lene und Josef nannten. Sie haben mehr als 30 Jahre hindurch im Rahmen der Geistigen Loge Zürich öffentlich gewirkt und suchende Menschen über den Sinn des Lebens und das Leben im Jenseits belehrt.

Die Botschaften wurden durch ein menschliches Medium empfangen, auf Band aufgenommen und veröffentlicht. Die umfangreichen geistchristlichen Durchgaben sind heute nur schwer zugänglich.

In diesen Heften wird versucht, in sich abgegrenzte Fragen auf der Basis dieser Kundgaben zu beantworten. Die Aussagen werden anhand weiterer Quellen belegt bzw. erweitert.

Für den Aussenstehenden mag es zwar erscheinen, als könne man über diese wichtigen Lebensfragen kaum Konkretes erfahren. Doch je weiter man sich anhand reichlich vorliegender Quellen mit der geistigen Welt befasst, umso klarer und überzeugender werden die Strukturen. Dann wird aus Glauben Wissen und aus Unsicherheit Gewissheit.

## BESESSENHEIT UND SCHIZOPHRENIE

In den letzten zwei Heften haben wir aufgezeigt, wie die anscheinend starre Grenze zwischen dem Diesseits und dem Jenseits sowohl von Geistwesen als auch von Menschen überschritten werden kann. In diesem Heft befassen wir uns mit einer weiteren Möglichkeit der Grenzüberschreitung vom Jenseits her, nämlich mit der Besessenheit. Die Beschäftigung mit der Besessenheit veranlasst uns, uns auch mit den psychiatrischen Begriffen der „Schizophrenie“ und der „Multiplen Persönlichkeit“ auseinander zu setzen.

### Zum Begriff „Besessenheit“

Von „Besessenheit“ spricht man, wenn ein Geistwesen den Geist des Menschen aus seinem irdischen Körper verdrängt hat und nun zeitweilig aus diesem Körper heraus wirkt. Dadurch ist dem eigenen Geist die Herrschaft über seinen Körper genommen und sein Denken und Wollen nach aussen ausgeschaltet. Dieses fremde Geistwesen ist es dann, das für den betreffenden Menschen redet, handelt, lebt.

Damit es also zu einer Besessenheit kommen kann, muss der Geist eines Menschen aus seinem Körper verdrängt werden. Doch der eigene Geist räumt das Feld laut unserer Geistlehrer nicht kampflos, weshalb es in der ersten Zeit gewöhnlich zu einem Kampf zwischen dem eigenen und dem eindringenden Geist kommt. Gelingt es dem fremden Geist, den eigenen zu verdrängen, nimmt dieser vom Körper des Menschen Besitz und wirkt gemäss seinem eigenen Wesen durch diesen Menschen.

Um besser verständlich zu machen, was mit „Besessenheit“ gemeint ist, sei der *Vergleich mit einem Auto* und seinem Besitzer herangezogen: Im Falle einer Besessenheit ist es ähnlich, wie wenn ein Autobesitzer gewaltsam vom Fahrersitz seines Autos verdrängt worden ist und der Verdränger die Führung des Autos übernommen hat. Der Autobesitzer muss dann quasi als Beifahrer mitfahren und ohnmächtig zusehen, wie und wohin der Besetzer mit seinem Auto fährt. In unserem Beispiel steht das Auto für den Körper des Menschen und der Autolenker entweder für den

Geist des Menschen oder den fremden Geist. Und wie auch mehrere Geistwesen einen Menschen in Besitz nehmen können, so können sich auch mehrere Menschen eines Autobesitzers bemächtigen, in seinem Auto Einsitz nehmen und selbst bestimmen, wohin und wie gefahren wird.

*Wie kann man sich die Bindung des fremden Geistes zum Körper des Menschen vorstellen?* Der fremde Geist ist nur locker an den Körper des Menschen gebunden. Aber auch der Körper selbst ist noch locker mit dem eigenen Geist verbunden. Es ist ähnlich, wie wenn zwei Menschen sich die Hand geben und sich einfach nicht loslassen. Für den eigenen Geist gibt es jedoch immer wieder die Gelegenheit, für kürzere oder längere Zeit in seinen Körper zurückzukehren – der Mensch wirkt dann während dieser Zeit für seine Umgebung wieder ganz normal.

### Warum es zu Lebzeiten Jesu viele Besessene gab

Es ist nicht – wie heute oft gemeint wird – dem Aberglauben zuzuschreiben, dass es zur Zeit Jesu mehr Besessene gab als später oder heute. Dem war nach den Mitteilungen unserer Geistlehrer wirklich so. Luzifer wollte sich für das Kommen Christi rächen und hatte deshalb massenweise Geister aus der Hölle entsandt, um den Menschen Schaden zuzufügen. Bisher war Luzifer beim Aussenden niederträchtiger Geister zu den Menschen eher gleichgültig gewesen. Bis dahin hatte er nichts zu verlieren, die Verstorbenen kamen ja alle wieder zu ihm zurück. Denn unendlich lange Zeit war Luzifer mit den Gefallenen bereits in der Hölle. Und je mehr Zeit darüber verstrich, umso sicherer fühlte er sich seines Reiches und all seiner Untertanen.

Als auch Luzifer die Botschaft vernahm, ein hoher Geist Gottes werde in ein menschliches Dasein treten und der Menschheit Erlösung bringen, da ahnte er, wer es sein könnte. Er befürchtete nun, seine Herrschaft könnte geschmälert werden, indem er jene verliert, die in ein menschliches Dasein getreten waren – statt des Weges zurück in die Hölle könnten diese möglicherweise in den Himmel heimkehren. Also setzte er nun alles daran, um sich zu behaupten. *Ein* Besessenheitsgeist in einem Menschen – wie vordem üblich – genügte ihm jetzt nicht mehr. Er öffnete die Pforten der Hölle weit und entsandte in Scharen niedere Geister zu den Menschen, zu den Tieren, auf die Felder, wohin er nur konnte. Er setzte die Geister unter

Druck, ja die von ihm erteilten Aufträge zu erfüllen. Und so brachte Luzifer durch die aus der Hölle entsandten Geister viel Not, Krankheit und Leid über die Menschheit. Luzifer konnte dies, weil die Erde *sein* Reich war bzw. die Menschen noch völlig in seinem Bann standen (eine Folge des einstigen Abfalls im Himmel, vgl. MEDIUM 6, Kapitel: Der Abfall und Engelsturz). Er herrschte über sie, und wenn sie von der Erde schieden, mussten sie in sein Totenreich zurückkehren. Denn der Himmel war für die einst von Gott Abgefallenen noch verschlossen, weil die Erlösung durch Christus noch nicht stattgefunden hatte.

So bemächtigten sich viele dieser höllischen Geister eines Menschen und machten ihn besessen. Solche Geister besetzten auch Tiere und trieben ihr Unwesen in der Natur. All diese Geister unterstanden jeweils dem Befehl eines ranghöheren höllischen Geistes, der sie gemäss der luziferischen Ordnung lenkte, führte und zuteilte.

Wenn die von ihnen gequälten Menschen starben, mussten die niederen Geister von ihnen ablassen, weil deren Geist nun nicht mehr in die Materie eingebunden war und frei wurde. Doch manche von diesen Geistern kehrten dann nicht zur Hölle und zu ihrem Auftraggeber und Peiniger zurück, sondern suchten von sich aus unter den Menschen neue Opfer, bei denen sie sich abermals auslebten. Niemand hinderte sie daran, in einen Menschen einzudringen, da die Schutzgeister erst nach Christi Erlösungstat zur Abwehr solcher Geister zur Verfügung standen. Und oft waren es mehrere Geister, die in einen Menschen eindringen. So hatte Jesus beispielsweise sieben höllische Geister aus Maria von Magdala ausgetrieben (Luk. 8,2; Mark. 16,9).

Die Besessenen hausten auf den Dächern der damals niedrig gebauten Häuser. Oder sie schliefen auf Bäumen, manche mitten auf der Strasse und wieder andere in Höhlen. Sie belästigten ihre Mitmenschen. Schreiend und heulend liefen sie durch das ganze Dorf oder schreckten die Menschen nachts mit ihrem Geschrei auf. Weil sie den anderen zur Qual wurden, musste man sie oftmals mit Ketten fesseln oder einsperren. Für die auf Erden lebenden Menschen war es eine Zeit des Schreckens, denn uneingeschränkt herrschte das Böse über sie.

Die meisten der Besessenheitsgeister, die Jesus begegneten, wussten nichts davon, dass Jesus der Erlöser der Menschheit sein werde. Es gab

aber vereinzelte Besessenheitsgeister, die Jesus als Christus und den Sohn Gottes erkannten. Ein Beispiel dafür finden wir in Lukas 8,28. Dieser Geist fragte Jesus, was er mit ihm zu tun habe. Er hatte nämlich Angst, Jesus könnte ihn bestrafen, weshalb er ihn bat, er möchte ihn doch schonen. Laut Geistlehrer Josef fanden sich nämlich unter diesen gefallenen Geistern auch solche, die einst im Himmel eine führende Stellung innegehabt hatten und in einer näheren Verbindung zu Christus gestanden waren – daher konnten sie Jesus als Christus erkennen.

Jesus hatte viele besessene Menschen von einem niederen Geist befreit. Auch hatte er seinen Jüngern Macht verliehen, Geister auszutreiben, was ihnen nicht immer gelang. Für die ersten Christen war es eine Selbstverständlichkeit, in der Familie oder in der nächsten Umgebung Menschen zu haben, die von einem niederen Geist befallen waren. Sie versuchten deshalb wie die Jünger, diese Geister, die noch vor der Erlösung durch Christus aus der Hölle zu den Menschen entsandt worden waren, auszutreiben.

Von jenem Augenblick an, da Christus Luzifer besiegt und über ihn gerichtet hatte (es war das Letzte Gericht, vgl. MEDIUM 8), durfte Luzifer nicht mehr nach Belieben aus der Hölle Geister zu den Menschen schicken. Seither dürfen auch die niederen Geister ihre Gewalt über die Menschen nicht mehr uneingeschränkt ausüben. Es gibt zwar nach wie vor rachsüchtige Geister, die Vergeltung an einem Menschen üben, der sie im früheren menschlichen Dasein geschädigt hatte.

### **Besessenheit als Folge eigener Schuld**

Der Mensch ist von Geistwesen umgeben und ihren unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt. Es gibt niedere Geistwesen, die an den Menschen heranzukommen versuchen, um ihn als Werkzeug zu benutzen. Ob ihnen das gelingt, hängt vom betreffenden Mensch selbst ab, nämlich wie er lebt und inwieweit er zum Niederen neigt. Überdies gibt es eine Beeinflussung des Menschen durch niedere Geistwesen, die ihre Ursache in einem früheren Erdenleben hat. Während der eine Mensch *vorübergehend* von einem niederen Geistwesen inspiriert wird, kann ein anderer *jahrzehntelang* von einem niederen Geistwesen besetzt sein. Ein solches Schicksal erfährt ein Mensch nicht ohne tieferen Grund.

Geistlehrer Josef berichtete von einem Menschen, der Mitmenschen hatte zu Tode quälen lassen, weil er aus ihnen ein Geheimnis pressen wollte. Seine Opfer waren in seinem Auftrag misshandelt worden, bis sie starben. Durch diese Missetaten hatte sich der Auftraggeber auf das Schwerste belastet. Als er gestorben war, wurde er gleich in die Verbannung geführt – in eine enge Behausung, wo ihm alles Licht entzogen war. Dort bekam er weder Trost noch Belehrung. Er fühlte sich zutiefst unglücklich, tatenlos in dieser Dunkelheit ausharren zu müssen.

Ab und zu erhielt er Besuch von solchen, die ihn nur mit Vorwürfen überhäuften oder über ihre eigene Not und Bedrängnis klagten. Darunter waren auch solche, die ein ähnliches, jedoch nicht so schwerwiegendes Vergehen auf sich geladen hatten, so dass sie sich noch frei bewegen durften. Unter diesen Besuchern waren auch jene, die dieser Schwerbelastete hatte quälen und umbringen lassen – sie klagten ihn nun an und bedrohten ihn. Er konnte sich ihrer Drohungen nicht erwehren und musste ihre Vorwürfe und Beschimpfungen über sich ergehen lassen. Sie drohten ihm, sobald er wieder Mensch werde, würden sie ihn verfolgen; sie würden ihn finden, denn durch das Band der Schuld seien sie zusammengebunden. Durch seine Grausamkeit hatte sich nämlich der Übeltäter an seine Opfer gebunden – ein Odband verband sie.

Als dieser Schwerbelastete für den Eintritt in eine neues Erdenleben vorbereitet wurde, fürchtete er sich angesichts der Drohungen der anderen davor und weigerte sich. Er wurde dann mit sanfter Gewalt aus seiner Behausung fort in die Vorbereitung für die Menschwerdung (vgl. MEDIUM 12) geführt. So wurde er nach längerer Zeit wieder Mensch. Die Gotteswelt brauchte ihn nicht mehr besonders für ein Karma oder schweres Schicksal zu zeichnen. Durch die schwere Schuld, die er im vorangegangenen Erdenleben begangen hatte, hatte er sich bereits selbst gezeichnet.

Gleich nach seiner Geburt auf Erden hatten ihn bereits zwei jener Unversöhnlichen, die ihm Rache geschworen hatten, beobachtet und ihn nicht mehr aus den Augen gelassen. Gerne hätten sie ihm schon im jugendlichen Alter zugesetzt, was die Gotteswelt aber verhinderte. Bis zu seinem zwanzigsten Lebensjahr konnten die Rachegeister keinen Einfluss auf ihn nehmen. Von da an aber setzten ihm jene rachsüchtigen Geister zu, so wie sie es ihm damals von Geist zu Geist angedroht hatten. Sie bemächtigten sich seines Körpers und tobten sich darin aus, so dass die

Umwelt vor ihm Angst hatte, sobald diese Zustände auftraten. So musste dieser junge Mensch nach damaligen Begriffen ins „Irrenhaus“ gebracht werden. Sein eigener Geist hatte nicht mehr die Macht über seinen Körper, sondern er wurde von den beiden rachsüchtigen Geistern daraus verdrängt – dies entsprechend den geistigen Gesetzen. So musste er sein ganzes Leben in der Irrenanstalt verbringen. Niemand konnte ihm helfen und niemand war auf den Gedanken gekommen, dass dieser Mensch wahrhaftig von Geistern der Rache besessen war, die man austreiben müsste – aber mit anderen Mitteln als den üblicherweise angewandten.

Jene Geistwesen, die einmal Besitz von einem Menschen genommen haben, geben ihr Recht darauf nicht mehr freiwillig her, sondern toben sich darin aus, unter Umständen bis dieser Mensch stirbt. Hier stellt sich für manche die Frage nach der Gerechtigkeit! Dazu ist Folgendes zu sagen: In der Schöpfung Gottes hat alles seinen Sinn und läuft nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung ab. Kennt man die geistigen Gesetze nicht, wird so manches, das geschieht, als Ungerechtigkeit missverstanden, so auch eine von den Geistern Gottes zugelassene Besessenheit, deren Ursache in einem grossen Verschulden zur Zeit eines früheren menschlichen Lebens zu finden ist (sie kann auch die Folge einer unvernünftigen, leichtsinnigen Lebensweise im gegenwärtigen Erdenleben sein). Es liegt in der Gerechtigkeit Gottes, dass diese Schuld auch gleich wieder auf dieser Erde bereinigt und gutgemacht wird.

Zudem liegt hier ein Gesetz zugrunde, das die Wiedergutmachung betrifft. Danach darf ein Geist, der als Mensch in seinem vorherigen Erdenleben schwer geschädigt wurde, vom Verschuldeten Besitz ergreifen, wenn dieser Verschuldete erneut Mensch geworden ist. Der Geschädigte nimmt auf diese Weise *Rache* an dem, der ihm einst Unrecht angetan hat. Wenn das von der Gotteswelt zugelassen wird, heisst das nicht, dass sie dies gutheisst. Im Gegenteil: Der einst Geschädigte belastet sich damit sehr, weil er nicht zur Vergebung bereit ist!

*Die Besessenheit ist wohl eine Qual, aber zugleich auch eine von Gott zugelassene Läuterung.* Der eigene Geist erkennt den Geist, der ihn besessen macht und ihm dieses Leid zufügt. Er sieht, dass er seine „Wohnung“ mit diesem anderen teilen muss. Er kann sich nicht dagegen wehren und unterliegt dem fremden Willen. Er ist sich seiner Ohnmacht bewusst. Dadurch wird sein eigener Geist erniedrigt und gedemütigt.

Sofern er das Unrecht erkennt, das er dem Besessenheitsgeist einst zugefügt hat, und er es wahrhaft bereut, bringt ihn solches Leid eine Stufe höher. Diese Einsicht ist jedoch nicht immer vorzufinden. Und bleibt ein Geist uneinsichtig, findet er sich nicht bereit, seinem Peiniger zu vergeben, sondern sinnt selbst nach Vergeltung bei sich bietender Gelegenheit. Die Engel Gottes wachen selbstverständlich darüber und sind besorgt, dass sich das alles im Rahmen der geistigen Gesetzgebung vollzieht. Erkennen sie, dass es für beide nicht gut ist, es so weiter laufen zu lassen, werden sie dementsprechend andere Wege finden.

### **Wie und warum finden rachsüchtige Geistwesen den anderen?**

Vom belasteten Geist geht jeweils ein Odband aus zu all jenen, mit denen er durch seine Belastung verbunden ist. Dieses Band ist unauslöschlich, solange man durch Schuld an den anderen gewissermassen gekettet ist. Und über dieses Odband kann der eine den anderen finden. Ein solches Band ist wie ein feiner, leuchtender Faden, der aus der Seele heraus zum anderen hinführt. Niemand vermag diesen Faden zu zerreißen oder zu vernichten. Man braucht also nur diesem Faden bzw. diesem Odband nachzugehen. Dieses Band ist dünner als ein Haar, es ist aber gleichwohl für das betreffende Geistwesen gut sichtbar. Diese Verbindung reicht überall hin, unabhängig davon, auf welcher Stufe sich ein Geist befindet, ob er in die göttliche Ordnung eingereiht ist oder nicht.

Weil die Belastungen *wechselseitig* wieder gutgemacht werden müssen, begegnet man sich irgendwann wieder. Das ist zunächst in der Geisteswelt. Vielleicht besteht bereits dort die Möglichkeit, die Dinge zu bereinigen. Bei schwerer Belastung ist das aber meistens nicht so, weshalb man weiterhin aneinander gebunden bleibt. Erst wenn die Schuld bereinigt ist, löst sich das Band, das sich zwischen den beiden geknüpft hat, wieder.

Im Vaterunser beten wir: „Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.“ Das heisst, wenn ich meinem Schuldner nicht vergebe, wird Gott auch mir nicht vergeben. Man bleibt also gemäss diesem geistigen Gesetz belastet. Was hingegen schon auf Erden gelöst wird, ist auch im Himmel gelöst und bereinigt (Mat. 18,18). Damit ist die Schuld gegenüber dem Nächsten gemeint. Es besteht dann keine durch Schuld bedingte Bindung aneinander mehr. Wer sich aber durch Hass und

Neid an einen anderen Menschen gebunden hat, bleibt auch als Verstorbener im Jenseits an dessen Geist gebunden.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass es nicht nur ein Band des Hasses, sondern auch ein Band der *Liebe* gibt. Ein solches besteht, wenn man miteinander in Liebe verbunden ist. So gibt es auch ein Band der *Sehnsucht*, ein Band der *Treue* und andere. Dies gilt sowohl für die Verbindung eines Menschen zu einem Geistwesen als auch für die Verbindung zwischen Geistwesen.

Neben der zugelassenen Rache als Grund für die Besessenheit gibt es *auch noch andere Ursachen, warum jemand besessen ist*. So kann beispielsweise eine schwere Belastung aus dem früheren Erdenleben vorliegen, weshalb der betreffende Mensch nun gemäss dem göttlichen Gesetz ein solches Leid zur Demütigung erfahren muss (ohne dass die Rache eines Geistes mit im Spiel ist). Laut unserer Geistlehrer vermag nämlich der Geist eines besessenen Menschen zeitweilig sehr wohl zu erkennen, in welchem traurigen Zustand er sich befindet. Damit trägt dieser Mensch seine frühere Schuld (Karma) ab.

*Halten wir fest: Eine Besessenheit geschieht nicht einfach so zufällig oder aus heiterem Himmel heraus. Denn seit der Erlösung durch Jesus Christus können Menschen nicht mehr aus reiner Willkür heraus durch umherirrende oder höllische Geistwesen in Besitz genommen werden. Wenn heute so etwas geschieht, so dient es der von Gott zugelassenen Läuterung, die aus folgenden Gründen nötig ist:*

- Es liegt ein Verschulden infolge Schädigung eines (oder mehrerer) Mitmenschen in einem früheren Erdenleben vor. Der damals geschädigte Mensch rächt sich jetzt als Geistwesen an seinem einstigen Täter, der inzwischen wieder Mensch geworden ist. Wir haben es hier mit einem Racheakt zu tun, der bereits seit langem geplant war.
- Es liegt irgendeine schwere Belastung aus einem früheren Erdenleben vor, aufgrund derer nun eine Besessenheit zur Demütigung (Läuterung) des Geistes im Menschen zugelassen wird. Es geht hier aber nicht um Rache, sondern es liegt eine „Anfälligkeit“ für Besessenheit aufgrund der schweren Belastung vor. In einem solchen Fall fehlt einerseits der übliche geistige Schutz und andererseits gibt es genug niedere Geistwesen, die sich

noch so gerne durch den Körper eines Menschen auf ihre niedere Art zum Ausdruck bringen, wenn sie Gelegenheit dazu haben.

- Überdies kann eine Besessenheit die Folge einer unvernünftigen, leichtsinnigen Lebensweise im gegenwärtigen Erdenleben sein, die den betreffenden Menschen in Abhängigkeit von niederen Geistwesen brachte. In diesem Fall kann man nicht von Karma oder Läuterung der Seele sprechen, die Besessenheit ist dann die Folge einer Neuverschuldung im jetzigen Erdenleben.

### **Ab welchem Alter darf eine Besessenheit eintreten?**

Nach dem göttlichen Gesetz dürfen sich niedere Geistwesen eines Menschen *nicht schon in der frühen Jugend* bemächtigen. Auch darf der Mensch nur in der Masse heimgesucht werden, wie ihm zugemutet werden kann, dass er es zu tragen vermag. Im Allgemeinen tritt eine Besessenheit erst ein, wenn der Mensch sozusagen in der Blüte des Lebens steht, sie ist dann auch am wirksamsten. Wenn es sich geistig begründen lässt, können die Geister Gottes den Beginn der Besessenheit aufschieben, sie können diese aber nicht auf die Dauer verhindern.

Was besitznehmende Geistwesen in einem Menschen anrichten können, wird recht eindrücklich im Buch von Greber (1981) im Kapitel „Die Wirkungen der Geister im Leben eines evangelischen [Johann Christoph Blumhardt] und eines katholischen [Johannes Baptista Maria Vianey] Pfarrers des 19. Jahrhunderts“ (S. 189-219) beschrieben. In MEDIUM 5 haben wir die Besessenheit durch erdgebundene Geistwesen anhand der Erfahrungen des amerikanischen Psychiaters Carl Wickland (1991) eingehend beschrieben. „*Erdgebundene Geister*“ sind ehemals verstorbene Menschen, die nach ihrem Tod noch nicht bereit waren, sich der göttlichen Ordnung zu unterstellen, weshalb sie zur Erde zurückkehrten bzw. von der Erde angezogen wurden. Über seine Frau als Medium stand Wickland über 30 Jahre mit erdgebundenen Geistwesen in persönlichem Kontakt.

Zur Frage, *inwieweit der Geist eines besessenen Menschen nach dem Tod des Menschen in der Geisteswelt für seine Taten verantwortlich ist*, äusserte sich Geistlehrer Josef im folgenden Sinne: Es kann jemand, der selbst kaum weiss, was er tut, und wo nicht einmal sein eigener Geist daran beteiligt ist, später auch nicht in der Weise zur Rechenschaft gezogen werden. Er kann für die dabei entstehenden Handlungen nicht

verantwortlich gemacht werden. Daraus entnehmen wir, dass der besitznehmende Geist die Verantwortung trägt.

### **Besitznahme ohne böse Absicht**

Wir finden bei Wickland (1991) mehrere Hinweise und Beispiele, dass Geistwesen von einem Menschen ohne böswillige Absicht einfach Besitz genommen haben. Sie hatten „keine Ahnung davon, dass sie verstorben sind und als Geister Menschen besessen gemacht und gequält haben.“ (S. 47). Auch die folgenden zwei Beispiele aus anderen Quellen zeigen auf, dass es eine Besitznahme ohne böse Absicht gibt:

#### *Beispiel 1:*

Geistlehrer Josef berichtete von einem sich im Erdenleben fromm gebenden Verstorbenen, der nicht den Mut gehabt hatte, da zu bleiben, wo er nach seinem Tod hingeführt worden war, sondern enttäuscht über das angetroffene Jenseits eigene Wege ging. Jedoch war er bestrebt, im Guten zu wirken und übernahm auch unter Aufsicht eines höheren Geistwesens eine Schutzfunktion über eine Frau auf der Erde (vgl. MEDIUM 21, Kapitel: Jeder Mensch hat einen Schutzgeist / Aufsteigende Geister als Hilfsgeister). Doch in seinem Übereifer nahm er gleich ganz Besitz von dieser Frau und wirkte so durch ihren Körper. Er tat dies mit guter Absicht. Die Mitmenschen nahmen wahr, dass bei dieser Frau etwas nicht mehr ganz in Ordnung war, konnten sich aber diese Veränderung nicht erklären. Hier griff dann die Gotteswelt ein. Dem übereifrigen Geistwesen wurde gesagt, dass sein Tun einer geistigen Freiheitsberaubung gleichkomme und deshalb zu unterlassen sei; wenn die Gotteswelt einem Menschen geistigen Beistand gebe, dann lasse sie dem Menschen das eigene freie Handeln, Denken und Wollen. Dem Zurückgewiesenen tat das Ungeschick leid; es wurde ihm auch nicht als ein Unrecht angerechnet.

#### *Beispiel 2:*

Robert A. Monroe (1981), ein Mann mit Ausserkörperlichkeitserfahrungen (vgl. MEDIUM 18), beschreibt in seinem Buch „Der Mann mit den zwei Leben“, wie er auf seinen Reisen ausserhalb seines grobstofflichen Körpers auch zeitweise in den Körper eines Mannes in einer ihm unbekannt materiellen Welt eingedrungen bzw. hineingezogen worden war und aus diesem Körper heraus handelte und sprach. Monroe schreibt:

Es „waren sich die Leute dort [in der ihm unbekanntem materiellen Welt, Schauplatz III genannt] meiner Anwesenheit nicht bewusst, bis ich einem begegnete und zeitweise und unfreiwillig mit ihm ‘verschmolz’, der nur bezeichnet werden kann als das ‘Ich’, das ‘dort’ lebt. Die einzige Erklärung, die ich mir denken kann, ist die, dass ich, völlig bewusst, ‘hier’ zu leben und zu sein, zum Körper einer mir ähnlichen Person ‘dort’ hingezogen wurde und vorübergehend Besitz von ihr nahm.“

„Als das stattfand – und es wurde zu einem automatischen Vorgang, wenn ich den Schauplatz III aufsuchte –, übernahm ich einfach ‘seinen’ Körper. Wenn ich ihn zeitweilig aus seinem Körper verdrängte, war ich mir seiner geistigen Gegenwart nicht bewusst. Was ich von ihm, seiner Tätigkeit und seiner Vergangenheit wusste, stammte von seinen Angehörigen und von dem, was offenbar seine Gedächtnisbank im Gehirn war. Obwohl ich wusste, dass ich nicht er war, konnte ich objektiv das emotionelle Zustandsbild seiner Vergangenheit fühlen. Ich habe mich schon gefragt, welche Verlegenheit ich ihm durch die Perioden von Gedächtnisverlust bereitet habe, die durch mein Eindringen hervorgerufen wurden. Einige müssen ihm viel Kummer bereitet haben.“ (S. 85-89).

Monroe beschreibt dann das Leben dieses Mannes und seiner Familie und was für Erfahrungen er im Körper dieses Mannes gemacht hatte (aus Platzgründen müssen wir auf diese Schilderungen verzichten). In vielem war ihm diese Lebensweise fremd, weshalb er im Körper dieses Mannes auch Fehler machte, die diesen Mann in grosse Verlegenheit brachten und was auch für dessen Frau unangenehm war.

Wer die Möglichkeit von „Besitznehmen“ oder „Besessenheit“ akzeptiert, dem ist der Erfahrungsbericht von Monroe durchaus glaubhaft. Er ist ein Beispiel dafür, dass auch das „Geistwesen“ *im Menschen*, wenn es von seinem grobstofflichen Körper losgelöst ist, von einem anderen grobstofflichen Körper vorübergehend Besitz nehmen kann.

Dieser Erfahrungsbericht zeigt uns auch auf, wie schwer es für die Nächststehenden eines „Inbesitzgenommenen“ ist, dessen Verhalten zu verstehen, und wie es noch schwieriger für den Besitznehmenden ist, verständlich zu machen, dass er ein anderer ist als derjenige, der sonst in diesem Körper ist! In diesem Sinne trägt der Erfahrungsbericht von Monroe einiges zum besseren Verständnis der Besessenheit bei. Trotzdem

lehnen wir – vom moralischen Standpunkt her gesehen – das Verhalten von Monroe ab, hat er doch diesem Mann geschadet.

Dieser Bericht ist auch ein gutes Beispiel dafür, wie ein Mensch auch nur zeitweilig von einem Geistwesen in Besitz genommen werden kann, was bei diesem Menschen zu einem vorübergehend sonderbaren Verhalten führt. Und niemand merkt, dass hier ein fremdes Geistwesen im Spiel ist, das den Inhaber des grobstofflichen Körpers für kürzere oder längere Zeit ausgeschaltet bzw. ihm die Herrschaft über seinen Körper entzogen hat. Und warum wird das nicht bemerkt? Weil man mit den irdischen Augen nicht sieht, dass ein fremdes Geistwesen die Führung über den grobstofflichen Körper übernommen hat, und weil man ebenfalls nicht sieht, wenn dieses fremde Wesen den grobstofflichen Körper wieder verlässt bzw. wieder jenes Geistwesen die Führung übernimmt, dem dieser Körper gehört. Weil nach wie vor der gleiche grobstoffliche Körper vor einem steht, ist es gar nicht so einfach, die Veränderung festzustellen ausser eben über das ungewohnte, unterschiedliche Verhalten, das man sonst bei diesem Menschen nicht kennt.

Ähnliche Unterscheidungsschwierigkeiten haben wir bei maskierten Menschen, wenn deren Maske und Bekleidung gleich aussehen. Als Beispiel für die Unterscheidungsschwierigkeiten kann auch eine Rüstung herangezogen werden: Wann immer die Person in der Rüstung wechselt, das Aussehen bleibt sich gleich!

Die Beschreibung der Besessenheit bringt uns unweigerlich mit den Begriffen der „Schizophrenie“ und der „Multiplen Persönlichkeit“ in Verbindung. Wer sich in die nachfolgenden Beschreibungen der „Schizophrenie“ und der „Multiplen Persönlichkeit“ vertieft und Vergleiche mit der Beschreibung der Besessenheit anstellt, wird etliche Gemeinsamkeiten erkennen.

### **Zum Begriff „Schizophrenie“**

Die Schizophrenie – die gespaltene Persönlichkeit – gibt den Fachleuten seit eh und je etliche Probleme auf und kann bei vereinzelt Fällen zu einem Zankapfel zwischen Psychiatern/Psychotherapeuten einerseits und Theologen andererseits werden, sobald letztere eine Besessenheit

vermuten. Die folgende Beschreibung der Schizophrenie ist dem „Kompendium der Psychiatrie“ von Spoerri (1973) entnommen:

„Mit ‘Schizophrenie’ wird eine Gruppe äusserst verschiedenartiger Krankheitsbilder bezeichnet. ... Die Schizophrenie ist eine typische Persönlichkeitsstörung.“ Es kommt „plötzlich oder schleichend zu einem *Kontaktverlust* mit der bisher vertrauten normalen Welt und zum *Einbruch einer fremdartigen, psychotischen Welt* mit völlig neuen Erlebnissen. ... Der Einbruch psychotischer Inhalte in das Erleben des Kranken zeigt sich als Spaltung der Persönlichkeit ...:

als *Störung der Affektivität* (fehlender Kontakt, Ambivalenz), als *Denkstörung* (Zerfahrenheit, Sperrung, Gedankendrängen), als *Störung der Person* (Autismus, Depersonalisation, Entichung, Eindruck des Gemachten, doppelte Buchführung).“ (S. 54 ff).

Zum besseren Verständnis seien die *Begriffe zur „Störung der Person“* näher beschreiben – wieder nach Spoerri (1973):

- \* *Autismus*: „In seine ‘ver-rückte’ Innenwelt verstrickt, denkt und handelt der Kranke ganz nach seiner schizophrenen Privatlogik.“
- \* *Depersonalisation*: „Teile des Körpers und des Ich werden als fremd empfunden.“
- \* *Ent-ichung*: „Die Gedanken und Gefühle werden als ich-fremd, als nicht mehr selbstgetätigt erlebt ...“
- \* *Eindruck des Gemachten*: „Die ich-fremden Gedanken werden von aussen gemacht; der Kranke fühlt sich hypnotisiert.“
- \* *Doppelte Buchführung*: „Der Kranke lebt ‘doppelt’, zugleich in der wirklichen und der wahnhaften Welt; er ist zugleich diese und eine andere Person.“ (S. 59 f).

Daraus entnehmen wir: Die schizophrene Person erlebt Gedanken und Gefühle als ich-fremd, als nicht mehr selbstgetätigt. Die ich-fremden Gedanken werden als von aussen gemacht erlebt. Die kranke Person fühlt sich unter dem Einfluss einer fremden Macht, sie fühlt sich wie hypnotisiert. Sie erlebt sich doppelt, als diese und als eine andere Person.

Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass sich die Sichtweise und das Verständnis der Schizophrenie in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt hat, vor allem bedingt durch die Pharmako- und Soziotherapie (vgl. Feer, 1990). Wenn wir hier trotzdem eine Beschreibung, die etliche

Jahre zurückliegt, herangezogen haben, dann deshalb, weil die hier beschriebene Problematik die Ähnlichkeit der Schizophrenie mit der zuvor beschriebenen Besessenheit gut aufzeigt und das Krankheitsbild nach wie vor sachgerecht beschrieben ist.

## Die „Multiple Persönlichkeit“

Der Begriff „Multiple Persönlichkeit“ ist erst in jüngerer Zeit als selbständige Diagnose anerkannt (DMS III, 1980). Vergleichen wir den nachfolgenden Text von Heiko (1993) über die „Multiple Persönlichkeit“ mit der Beschreibung der Besessenheit, erkennen wir grosse Übereinstimmungen.

„Wie sehr Geist und Körper miteinander verwoben sind und sich wechselseitig beeinflussen und wie plastisch dieses Beziehungsgewebe ist, zeigt sich am Beispiel der ‘*multiplen Persönlichkeiten*’. Multiple Persönlichkeiten sind Menschen, die mehrere deutlich voneinander getrennte Ich-Identitäten entwickelt haben, Teil-Personen, die voneinander nichts ‘wissen’, und die zu unterschiedlichen Zeiten als unterschiedliche Persönlichkeiten in Erscheinung treten. Solche Aufspaltungen des Ich in mehrere Persönlichkeiten sind meist auf traumatische Erlebnisse in der Kindheit – etwa sexueller Missbrauch oder schwere körperliche Verletzungen – und die dadurch ausgelöste Abspaltung von Persönlichkeitsteilen zurückzuführen.“

„Der Psychiater Frank Putnam vom National Institut of Health in den USA hat festgestellt, dass das Elektroenzephalogramm (EEG) eines solchen Patienten sich dramatisch verändert, wenn er von einer seiner ‘Persönlichkeiten’ in die andere überwechselt. Es ist, als ob der betreffende Mensch auch körperlich ein anderer würde. Dieselbe Person reagiert in der einen ‘Persönlichkeit’ auf bestimmte Medikamente allergisch, in der anderen jedoch nicht. Es werden sogar Fälle berichtet, in denen weibliche multiple Persönlichkeiten drei Menstruationen pro Monat haben, für jede ihrer [weiblichen] ‘Persönlichkeiten’ eine. Der psychische Gesamt-Zustand, die ‘Persönlichkeit’ also, macht aus demselben Menschen, demselben Körper, derselben biologischen und genetischen Ausstattung mehrere verschiedene Menschen mit ganz eigenen Zyklen und Körperprozessen. Der Schluss liegt nahe, dass unterschiedliche

Gehirnaktivationen [Gehirnanregungen/-impulse] unterschiedliche Körperprozesse auslösen ...“ (S. 30).

(Dieser Text ist in vielem recht ähnlich der Beschreibung der Schizophrenie – dies, obwohl beide unterschiedlichen Krankheitsbezeichnungen zugeordnet sind).

**Was können wir diesem Text über die „Multiple Persönlichkeit“ entnehmen?**

1. Solche Menschen haben „mehrere deutlich voneinander getrennte Ich-Identitäten ..., Teil-Personen, die voneinander nichts wissen“.

*Frage:* Was hält uns davon ab zu sagen, es handle sich bei den voneinander getrennten Ich-Identitäten um verschiedene Geistwesen im Körper dieses Menschen?

2. Diese voneinander getrennten Ich-Identitäten (Teil-Personen) treten „zu unterschiedlichen Zeiten als unterschiedliche Persönlichkeiten in Erscheinung“.

*Frage:* Ist das nicht ein zusätzlicher Hinweis, dass wir es hier mit verschiedenen und vielleicht auch mit mehr als zwei Geistwesen zu tun haben, die sich des Körpers dieser Person bemächtigt haben?

3. Es handelt sich um „Aufspaltungen des Ich in mehrere Persönlichkeiten“.

*Frage:* Was hält uns davon ab, statt von Aufspaltungen des Ich einfach von verschiedenen Geistwesen zu sprechen, die eben zu unterschiedlicher Zeit aus dem gleichen Ort (sprich: Körper dieses Menschen) heraus wirken, denn auch jedes Geistwesen ist eine eigenständige Persönlichkeit?

4. Wenn der Patient von einer seiner Persönlichkeiten in die andere überwechselt, „verändert“ sich das EEG „dramatisch“, „als ob der betreffende Mensch auch körperlich ein anderer würde“.

*Frage:* Beweist das nicht erneut, dass wir es hier tatsächlich mit verschiedenen Persönlichkeiten zu tun haben, nämlich mit verschiedenen Geistwesen?

5. Dieselbe Person reagiert in der einen „Persönlichkeit“ auf bestimmte Medikamente allergisch, in der anderen jedoch nicht. So kann es bei weiblichen Patienten auch zu mehreren Menstruationen pro Monat

kommen.

*Frage:* Vgl. Punkt 4.

6. „Der psychische Gesamt-Zustand, die ‘Persönlichkeit’ also, macht aus demselben Menschen, demselben Körper, derselben biologischen und genetischen Ausstattung mehrere verschiedene Menschen mit ganz eigenen Zyklen und Körperprozessen“.

*Frage:* Ist das nicht eine sehr schöne Bestätigung dessen, was wir im Rahmen der Besessenheit gesagt haben?

Tatsächlich ist es die „Persönlichkeit“, die „aus demselben Menschen, demselben Körper, derselben biologischen und genetischen Ausstattung mehrere verschiedene Menschen mit ganz eigenen Zyklen und Körperprozessen“ macht. Dieser Aussage können wir bezogen auf die verschiedenen Geistwesen („Persönlichkeiten“), die vom Körper eines Menschen Besitz nehmen, voll zustimmen. Weil verschiedene Geistwesen beteiligt sind, sind jeweils auch die Gehirnaktivationen anders. Das heisst, sobald ein anderes Geistwesen als „andere“ Persönlichkeit von einem Menschen Besitz genommen hat, ändern sich auch dessen Gehirnaktivationen; diese wiederum lösen ihrerseits unterschiedliche Körperprozesse aus.

So ist es beispielsweise auch mit einem fahrenden Auto, das zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Lenkern benützt wird: Wie schnell es fährt, ob es flüssig oder ruckartig fährt, ob es schnell oder langsam anfährt und ob sachte gebremst wird, hängt vom Lenker ab, der es bedient, also von der steuernden Persönlichkeit. Von aussen her gesehen ist es immer das gleiche Auto; doch wenn sich in ihm die „Persönlichkeit“ (der Lenker) ändert, wird sich mit grosser Wahrscheinlichkeit auch die Fahrweise des Autos ändern.

Von der Bibel her wissen wir, dass mehrere Geistwesen einen Menschen „besetzen“ können. Maria von Magdala war beispielsweise von sieben besetzt worden (vgl. Luk. 8,2). Aber auch der Besessene von Gerasa (vgl. Mark. 5,2-13) war von mehreren besetzt gewesen, weshalb das sprechende Geistwesen auf die Frage, wie es heisse, mit „Legion“ (eine Vielzahl) antwortete. Bei mehreren besetzenden Geistwesen ist es nicht immer einfach zu unterscheiden, mit welchem Wesen man es im Moment zu tun hat (was wohl nur über längere Kontakte mit dem betreffenden

Menschen möglich sein wird). So ist es auch bei einem fahrenden Auto, in dem sich mehrere Personen als mögliche Lenker befinden; wenn man den Lenker nicht durch die Scheibe erkennt, ist es gar nicht so einfach, ihn an seiner Fahrweise zu identifizieren (das setzt voraus, dass man die Fahrweise der möglichen Lenker kennt).

Haben wir also den Mut anzuerkennen, dass es möglich ist, dass sich verschiedene „Persönlichkeiten“ (sprich: Geistwesen) des Körpers eines Menschen bedienen können, so wie verschiedene Menschen im selben Auto Platz nehmen und es abwechslungsweise lenken können.

## Zur Heilung von Besessenen

In der Bibel finden wir mehrere Hinweise, dass Jesus Besessene geheilt hat, so z.B. in

- *Mat. 12,22-23 (Luk. 11,14)*
- *Mark. 1,23-27 (Luk. 4,33-37)*
- *Mark. 5,2-20 (Luk. 8,27-37; Mat. 8,28-34)*
- *Luk. 8,2 (Mark. 16,9)*

Es handelte sich hier um dramatische Fälle, deren Heilungsvorgang das Volk sehr beeindruckte und in grosses Erstaunen über die Fähigkeiten von Jesus versetzte. Als durch die Heilung eines besessenen Mannes von Gerasa eine Herde Schweine sich den Abhang hinunter in den See stürzte, da bat man Jesus aus Angst vor weiterem finanziellem Schaden, er möge ihr Gebiet verlassen.

Jesus sagte auch, womit er böse Geister austrieb, nachdem ihm die Schriftgelehrten vorgeworfen hatten, er tue das mit Beelzebul (vgl. Mark. 3,22-27 oder Mat. 12,24-29 oder Luk. 11,15-22). Jesus fragte sie dann, wie es möglich sein sollte, die bösen Geister durch Beelzebul auszutreiben; dann wäre ja das Reich des Satans wider sich selbst uneins. Es kam zwar andererseits bei den Götzendiensten auch vor, dass niedere Geister mit Hilfe der luziferischen Geisterwelt selbst aus Menschen ausgetrieben wurden. Dies geschah im Zusammenhang mit irgendwelchen Forderungen der luziferischen Geisterwelt, die Menschen auferlegt wurden. Es hiess dann, wenn diese Forderungen erfüllt würden, werde man diesen oder jenen Menschen von seiner Besessenheit befreien.

Später gab Jesus auch seinen Jüngern Macht, böse Geister auszutreiben. Doch sie beklagten sich bei ihm, die Geister würden ihnen nicht gehorchen (vgl. Mark. 9,18 und 28). Jesus klärte sie dann auf, weshalb es ihnen nicht gelungen war. Um niedere Geister austreiben zu können, braucht es eine besondere Kraft und Persönlichkeit sowie das Einhalten der entsprechenden geistigen Gesetze. Zur Zeit Jesu lagen mehrheitlich andere Ursachen vor, warum niedere Geister Menschen besessen machten. Seit der Erlösung durch Christus haben sich die Ursachen weitgehend geändert, das Übel ist aber geblieben. Diesem Umstand ist heute Rechnung zu tragen.

## ***Der Austreibung sind Grenzen gesetzt***

Was die Austreibung von Geistern in der heutigen Zeit betrifft, dämpfte Geistlehrer Josef übertriebene Erwartungen. Wohl ist durch das Gebet und die erhabene Gesinnung der helfenden Menschen eine Befreiung möglich, sofern nicht infolge der Schwere der Schuld eine unbedingte Austragung der Belastung in der Seele festgeschrieben ist. Hat aber ein böser Geist von einem Menschen *völlig* Besitz ergriffen, dürfte es bis auf einige Ausnahmen nicht möglich sein, diesen Geist durch verschiedene Handlungen und Gebete austreiben zu können. Möglich kann es werden, wenn der belastete Mensch durch Verdienste für Gnade und Barmherzigkeit würdig geworden ist. Und wer für Gnade und Barmherzigkeit würdig ist, darüber entscheiden die Geister Gottes, die die geistigen Gesetze kennen, die solches zulassen.

Es kommt auch darauf an, wer von den Menschen, die für einen solchen bedrängten Menschen beten, würdig befunden wird, dass seine Bitte erhört wird und so Gnade und Barmherzigkeit walten dürfen. Es braucht dazu einen frommen, edlen und gerechten Menschen sowie ein intensives Beten und eine grosse Hingabe und Aufopferung, denn so leicht sind nach der Meinung unserer Geistlehrer vor allem Rachegeister nicht wegzubringen. Und wer würdig ist, dass seine Bitte erhört wird, das Vermögen Menschen nicht zu beurteilen – das ist allein Sache der Geisteswelt Gottes, die Einblick in die Tiefen der Seelen und der Herzen der Menschen hat.

Vielleicht kann aber einem so Belasteten plötzlich auch Gnade zuteil werden aufgrund seiner geistigen Verbindungen mit jenseitigen Angehörigen, deren Fürbitte für würdig befunden worden ist.

Aber auch der eigene Geist des besessenen Menschen kann seinen Beitrag leisten. Er weiss um seine Situation. Wenn er Gott anfleht und ihn bittet, ihm zu vergeben, dann besteht die Möglichkeit, dass die seinen Körper besetzenden Geistwesen verdrängt werden. Wenn aber der Geist des Besessenen Gott anklagt und beschimpft, seine karmische Schuld nicht einsieht und nicht demütig wird, dann bleibt er auf seinem Entwicklungsstand stehen. Weil sich sein Geist nicht gebessert hat, wird er im nächsten Erdenleben wieder am selben Punkt stehen, von dem er für dieses Erdenleben ausgegangen ist – er wird erneut ein belastetes Leben durchzustehen haben.

So wie Christus seinen Jüngern Macht verliehen hatte, niedere Geister auszutreiben, sollte es laut Geistlehrer Josef auch heute unter der veränderten Gesetzgebung (seit der Erlösung durch Christus) möglich sein, beim einen oder anderen Besessenen Geister auszutreiben – durch das intensive Gebet und die erhabene Gesinnung von helfenden Menschen.

### **Zur medizinischen Behandlung**

In der heutigen Medizin gibt es wohl Mittel und Wege, den weniger Belasteten zu helfen bzw. in leichteren Fällen eine Besserung zu erwirken. Wenn aber bei einem Menschen die unbedingte Austragung der Belastung in der Seele festgeschrieben ist, vermag auch die ärztliche oder psychotherapeutische Kunst nicht Heilung zu bringen. Massgebend ist die Schwere der Schuld.

Bei weniger Belasteten gibt es laut unserer Geistlehrer Heilwege. Ein solcher Heilweg besteht beispielsweise darin, dass man den betroffenen Menschen in einen *Dauerschlaf* versetzt, also möglichst lang schlafen lässt. Die Plagegeister erkennen dann, dass dieser Mensch von ihrem Treiben ja gar nicht mehr erschüttert wird, weil sie durch den Schlafzustand in seinem irdischen Körper nicht mehr tätig sein können. Dadurch verlieren sie unter Umständen das Interesse an diesem Menschen und entfernen sich von ihm. Der Geist dieses Menschen erkennt, dass ihm Menschen helfen. Ist die Belastung des betroffenen Menschen jedoch zu gross, bringt auch der Dauerschlaf keine Verbesserung.

Mit teilweisem Erfolg ist es heute auch möglich, Besessene mittels Medikamente zu beruhigen. Sie können so gleichgültig und apathisch gemacht werden. Ein Besessenheitsgeist vermag dann nicht mehr nach

Wunsch zu wirken. Seine Tätigkeit wird behindert, was für den Patienten wie für seine Umgebung viel angenehmer ist. Jedoch kann hier nicht von einer Heilung, sondern nur von einer Ruhigstellung gesprochen werden.

Aus der Sicht der Geisteswelt ist es etwas Kostbares und von Gott zugelassen, dass durch die Mithilfe der Menschen in das Seelenleben von Geistesgestörten zur Verbesserung ihrer Situation eingegriffen wird. Die helfende Aufopferung von Mitmenschen wird dem Kranken als eine gewisse „Gutschrift“ angerechnet. Er braucht dadurch sein Leid nicht in vollem Umfang auszutragen. Auch wenn dieser Dienst materiell vergütet wird, so steckt im Kern dieses Wirkens gleichwohl Hingabe und Aufopferung, was die Geisteswelt anerkennt.

### **Die Behandlungsmethode von Carl Wickland**

Nun gibt es aber auch eine ungewöhnliche Behandlungsart, die Carl Wickland (1991), Psychiater und Leiter des „National Psychological Institut“, in Kalifornien über 30 Jahre lang praktiziert hatte und die er in seinem Buch „Dreissig Jahre unter den Toten“ (Thirty years among the Dead, 1924) beschrieben hat.

Mit Hilfe der medialen Fähigkeiten seiner Frau gelang es Wickland, mit erdgebundenen Geistern Gespräche zu führen, die wortgetreu niedergeschrieben wurden. Die Gesprächsprotokolle beschreiben mögliche Einflüsse und Wechselwirkungen von Geistwesen auf den Menschen und zeigen einen Weg auf, wie Geisteskranken erfolgreich und nachhaltig geholfen werden kann. Bei den besitznehmenden Geistern handelte es sich um Geistwesen, die zuvor Mensch gewesen waren; das ging unter anderem aus der Überprüfung ihrer Angaben, wo und als welche Person sie gelebt hatten, hervor. Über seine Frau als Medium gelang es so dem amerikanischen Arzt, erdgebundene Geister, die Menschen besessen machten, über ihre Erdgebundenheit und ihr krankmachendes und quälerisches Verhalten aufzuklären und sie schliesslich dazu zu bewegen, sich von göttlichen Wesen führen zu lassen. Dadurch wurden die betroffenen Menschen wieder Herr ihrer selbst.

#### **Dass es dazu kam, waren folgende Schritte nötig:**

1. *Der Besessenheitsgeist musste vom Patienten auf das Medium übergehen. Das geschah manchmal problemlos, also gleichsam von selbst:*

*Plötzlich wirkte das Medium – also Frau Wickland – verändert. In anderen Fällen brauchte es ein Nachhelfen, wie aus der nachfolgenden Schilderung von Wickland (1991) hervorgeht:*

„Die Übertragung der krankhaften Seelenzustände von einem Patienten auf das Medium (meine Frau) wird erleichtert, wenn wir den Patienten mit Hilfe einer Influenz-Maschine elektrisieren, was wir oft in Gegenwart des Mediums tun. Obgleich diese Elektrizität für den Patienten völlig harmlos ist, ist sie doch von ausserordentlich starker Wirkung, denn der Besessenheitsgeist kann dieser elektrischen Behandlung nicht lange standhalten und wird aus dem Patienten vertrieben. Der auf diese Weise ausgetriebene Geist kann nun mit Unterstützung unserer unsichtbaren Helfer Eingang in das Medium finden.“ (S. 47).

*2. Der Besessenheitsgeist – nun im Vollbesitz des Mediums – sprach und agierte mit dem Körper des Mediums. Damit wurde es möglich, sich mit dem betreffenden Geist ganz unmittelbar zu unterhalten (S. 47).*

Während der Zeit, in der Frau Wickland ihren Körper dem Besessenheitsgeist überlässt, befindet sie sich „stets im Zustand der so genannten Tief-Trance. Dabei sind ihre Augen geschlossen, ihr eigenes Bewusstsein gänzlich ausgeschaltet, und sie befindet sich die ganze Zeit über in tiefem Schlaf.“ (S. 49).

*3. Wickland klärte nun den Besessenheitsgeist über seine wahre Situation auf, denn viele waren sich gar nicht bewusst, dass sie gestorben waren. Wir hören wieder Wickland selbst:*

„Da es für die Geister sehr leicht ist, von meiner Frau als Medium Besitz zu nehmen, ist es den meisten nur sehr schwer begreiflich zu machen, dass sie verstorben sind und nur vorübergehend im Körper eines anderen Menschen stecken. – Hat man es mit Geistern zu tun, die zu klarem und vernünftigem Denken fähig sind, dann braucht man sie nur in den Spiegel blicken zu lassen oder sie aufzufordern, sich doch einmal ihre Hände und Füße und ihre Kleidung genauer anzusehen. Wenn sie daraufhin nun den Körper des Mediums, den sie für den ihrigen halten, aufmerksam betrachten [mit den Augen von Frau Wickland] und sich in diesem so verändert finden, dann kommt ihnen im Allgemeinen das Ungewöhnliche ihrer Lage noch am schnellsten zum Bewusstsein. Besonders wenn es sich

um einen männlichen Verstorbenen handelt, weil dann die Veränderung ja sofort in die Augen springt.“

„Erkläre ich ihnen nun, dass der Körper, in dem sie sich befinden, meiner Frau gehört, dann bekomme ich in der Regel zur Antwort: ‘Ich bin nicht ihre Frau!’ und nun bedarf es erst noch langer ausführlicher Erklärungen, bis sie zu der Einsicht gelangen, dass der Körper, in dem sie sich befinden, einem andern gehört, und sie ihn nur vorübergehend benützen dürfen.“

„Wieder andere Geister sind so starr und in eigensinniger Zweifelsucht befangen, dass sie sich hartnäckig dagegen sträuben, einzusehen, dass sie die irdische Körperwelt verlassen haben und in eine andere übergetreten sind. Diese wollen keine Vernunft annehmen, und es gelingt nicht, sie von ihrem veränderten Zustand zu überzeugen, selbst wenn ihnen ein Spiegel vorgehalten wird; sie erklären dann, sie seien hypnotisiert worden, und erweisen sich so unzugänglich, dass sie gezwungen werden müssen, sich zu entfernen. Sie werden dann von unsern unsichtbaren Helfern in Obhut genommen.“ (S. 46 f).

Man versucht also den betreffenden Geist „zur Erkenntnis seiner wahren Lage zu bringen und ihn zu belehren, dass er ja ein viel besseres Leben haben kann. Dann nehmen die höher entwickelten Geister ihn mit und sorgen weiter für ihn, während meine Frau in ihren normalen Bewusstseinszustand zurückkehrt.“

„Ganz im Sinne der geschilderten Erfahrungen hielten wir mit meiner Frau, als Medium, regelmässig Sitzungen und bekamen in vielen Fällen höchst bemerkenswerte Beweise dafür, dass entkörperte Wesen die Urheber der krankhaften Seelenzustände waren. Auch wenn der Kranke weit entfernt von uns wohnte, gelang es häufig, die Besessenheitsgeister aus ihrem Opfer zu vertreiben und sie durch unsere unsichtbaren geistigen Helfer in unsern Zirkel zu bringen, wo sie von dem Körper des Mediums Besitz nehmen durften. Solche Geister beklagen sich oft darüber, dass man sie fortgejagt habe. Doch haben sie keine Ahnung davon, dass sie verstorben sind und als Geister Menschen besessen gemacht und gequält haben.“ (S. 47).

(Wickland hatte es offenbar weniger mit Geistwesen zu tun gehabt, die sich am Geist des betreffenden Menschen rächen wollten, als vielmehr mit

solchen, die die Anfälligkeit für Besessenheit von belasteten oder leichtsinnig lebenden Menschen ausnützen).

### **Warum der Weg über ein Medium?**

Warum die erdgebundenen Geister nicht direkt von den höheren, fortgeschrittenen Geistwesen belehrt und auf den rechten Weg geführt wurden, statt sie zuvor in ein Medium zu bringen, erklärte Wickland wie folgt: Solche unwissende Geister sind für die fortgeschrittenen Geister so lange „nicht erreichbar“ (S. 48), bis diese durch die rauhe Tatsache einer medialen Sitzung gewahr werden, dass sich an ihnen eine grosse Veränderung vollzogen haben muss. Erst dann kommen sie zur Einsicht über ihre Lage und lassen sich auf den Weg einer Aufwärtsentwicklung bringen.

Die obige Äusserung „nicht erreichbar“ muss relativiert werden. Wenn es sein müsste, fände die Gotteswelt sehr wohl Möglichkeiten, selbst an diese Wesen heranzukommen (vgl. MEDIUM 5). Es macht aber einen Sinn, erdnahe Kräfte für den Umgang mit diesen erdgebundenen Wesen einzusetzen, weil diese Kontakte einerseits weniger aufwändig sind und andererseits solche erdnahe Kräfte leichter den Zugang zu diesen Wesen finden. So unterstützt die Gotteswelt auch jegliches Bestreben der Menschen, das der Höherentwicklung der gefallenen Wesen dient.

Ein Nebenprodukt dieser Sitzungen war laut Wickland, dass sich jeweils auch ganze Scharen anderer Geister, die auch noch im Dunkel mangelnder Erkenntnis lebten, einfanden, um am Beispiel der anderen aufgeklärt zu werden und von den abgegebenen Belehrungen profitieren zu können. Dass dem so ist, finden wir auch durch die wiederholten Hinweise unserer Geistlehrer bestätigt, wonach erdgebundene suchende Geister auf andächtig betende Menschen aufmerksam werden, bei ihnen vorübergehend Frieden und Ruhe finden und auch von ihnen lernen können, wie man betet.

Laut Wickland war es bei vielen Geistern sehr schwer, mit ihnen ein vernünftiges Wort zu reden. Sie benahmen sich so, als ob sie nicht recht bei Verstande wären. Sie verharrten in starren Glaubenssätzen, vorgefassten Meinungen und falschen Vorstellungen, die sie während ihres Erdenlebens in sich aufgenommen hatten. Sobald sie dann ihre Situation einsahen, überkam viele das Gefühl des Sterbens und sie konnten loslassen, auch

vom Medium. Wir lassen wieder Wickland selbst zu Wort kommen: „Andere Geister wiederum sind stumpf und schlaftrunken und haben keinen anderen Wunsch, als dass man sie in Ruhe lasse. Bei solchen bedarf es sehr ernsthaften Zuredens, um sie wach zu bekommen ... Darin ist auch oft von einem ‘Kerker’ die Rede, in dem widerspenstige Geister untergebracht werden können; und zuweilen beklagen sich Geister, wenn sie durch das Medium zu uns sprechen, dass sie im Gefängnis gewesen seien!“

„Nach geistigem Gesetz“ vermögen nämlich Geister Gottes „für unwissende widerstrebende Seelen eine Umgebung zu schaffen, die diesen wie ein Gefängnis vorkommt, – einen undurchdringlichen zellenartigen Raum, aus dem es kein Entrinnen gibt. Darin müssen sie bleiben, bis sie sich eines besseren besonnen haben und den guten Willen zeigen, ihrer veränderten Lebenslage Rechnung zu tragen und sich den Gesetzen der geistigen Entwicklung zu fügen! – Währenddessen bekommen sie nichts anderes zu sehen als die Fehler und Mängel ihrer eigenen Persönlichkeit, die ihnen in tausenden von Spiegelbildern vor Augen geführt werden, wie auch ihr Tun und Lassen in dem hinter ihnen liegenden Erdenleben!“ (S48).

### **Vom Segen und der Gefahr des medialen Kontaktes mit Geistwesen!**

Das Buch von Wickland lässt uns – wie der Herausgeber schreibt – „erkennen, dass der gewiss nicht unbedenkliche mediale Geisterverkehr doch reichen Segen zeitigen kann, wenn ernste und verantwortungsbewusste Menschen ihn im rechten Sinne nutzen. Denn durch Dr. Wicklands aufklärendes Wirken [und seiner Frau als hervorragendes Medium] sind nicht nur zahlreiche Geistesranke wieder zu gesunden Menschen geworden, sondern noch sehr viel mehr unwissende und hilflos umherirrende Verstorbene haben durch ihn den Weg in die geistige Welt und damit zu ihrem Aufstieg in glückliche Zustände gefunden.“ (S. 5).

Wir bringen hier aber auch eine *Ermahnung zur Vorsicht* an, was die Hilfe für erdgebundene, uneingereichte Geistwesen durch medialen Kontakt betrifft. Laut unserer Geistlehrer können nur geistig erstarkte und gehobene Menschen mit einer gefestigten geistigen Einstellung helfen. Denn die Gefahr, dass sich ein belasteter Geist einem Medium anhängt und dieses

nicht mehr los lässt, ist gross. Vor solchen Wesenheiten kann sich ein Mensch nur durch eine hohe Gesinnung und Einstellung zum Leben sowie einen stabilen Charakter schützen, während wankelmütige, leichtgläubige, unentschlossene oder fanatische Menschen sich grossen Gefahren aussetzen. Geistig erstarkte Menschen vermögen sich niederen Wesen gegenüber zu behaupten – sie können auch von einem noch so belasteten Geist nicht geschädigt werden. (Vgl. MEDIUM 17: Mediale Kontakte mit Geistwesen).

### **Es geht um die Anerkennung der Existenz von Geistwesen**

Es gibt heute recht viele Hinweise, dass Geistwesen durch den Körper eines Menschen im Guten wie im Schlechten wirken können. Gleichwohl fällt es immer noch vielen Menschen schwer, solches zu bejahen. Um ein solches Wirken durch Geistwesen zu entkräften, werden manchmal alle möglichen und unmöglichen psychologischen und medizinischen Erklärungen ins Feld geführt. Letztlich geht es hier um *die grundsätzliche Frage, ob es überhaupt persönliche Geistwesen gibt oder nicht*. Wer die Existenz von persönlichen Geistwesen ablehnt, für den gibt es folgerichtiger Weise auch keine Besessenheit durch niedere und auch kein mediales Sprechen und Wirken (Heilen, Malen, Musizieren u.a.) durch göttliche Geistwesen.

So spricht man lieber von „Persönlichkeitsspaltung“ und „Multipler Persönlichkeit“, statt das Naheliegendere anzunehmen, dass Geistwesen vom Körper eines Menschen Besitz nehmen und durch diesen reden und handeln können. Mit dieser ablehnenden Haltung erschwert man auch die Annahme, dass das, was den Menschen ausmacht (sein Geist), zeitweise auch ausserhalb des menschlichen Körpers als Geistwesen leben kann und dass dieser Geist nach dem Tod des Menschen sogar als feinstoffliches Geistwesen weiterexistiert.

Was vielen Menschen so Probleme aufgibt, Besessenheit für möglich zu halten, ist die Meinung, der Geist des Menschen sei ein aus dem irdischen Körper herausgewachsenes Produkt und er sei gleichsam fest mit dem irdischen Körper verbunden, verwoben. Doch dem ist nicht so. Die Verbindung *Geistwesen-Körper* ist viel lockerer als allgemein geglaubt

wird, weshalb es ja auch während des Schlafes eine Loslösung des Geistes vom irdischen Körper gibt (vgl. MEDIUM 18).

Weil diese Verbindung als zu fest vorgestellt wird, hält man es nicht für möglich, dass ein Abdrängen dessen, was den Menschen ausmacht (also seines Geistes), durch einen anderen Geist möglich ist. Es wurde deshalb von unseren Geistlehrern immer wieder betont, der Mensch sei ein in einem materiellen Körper eingehüllter Geist. Der irdische, vergängliche Körper sei wohl eine notwendige Hülle zum Funktionieren hier auf dieser grobstofflichen Erde, aber er sei gewissermassen auch ein Gefängnis. Wenn in uns nicht der Geist mit einem eigenen Geistkörper lebendig wäre, könnten wir kein einziges Wort sprechen und auch keinen Schritt tun.

All das, was wir bisher über die Besessenheit vernommen haben, *bestätigt indirekt, dass auch Geister Gottes mit Zustimmung des Menschen in seinem menschlichen Körper Platz nehmen können*, um aus diesem heraus im göttlichen Sinne zu sprechen und zu wirken (vgl. MEDIUM 17: Mediale Kontakte mit Geistwesen). Es wäre laut unserer Geistlehrer ungerecht, wenn Gott es zuliesse, dass nur solche Wesen dies vermöchten, die durch ein Band des Hasses an einen Menschen gekettet sind.

### **Ausblick**

Im nächsten MEDIUM gehen wir einen Schritt tiefer in den jenseitigen finsternen Bereich und befassen uns mit dem Thema „Teufel und Hölle als Realität“ – wir zeigen auf, wie das „Böse“ entstanden ist.

Alfred Dalliard

### **Literatur**

- Feer, H. (1990): Neue Aspekte im Verständnis schizophrener Psychosen. TW/Neurologie Psychiatrie. Nr. 4, S. 201-206.
- Greber, Johannes (1981): Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes, seine Gesetze und sein Zweck. Selbsterlebnisse eines kath. Geistlichen. 6. Aufl. Johannes Greber Memorial Foundation, Teaneck, USA. (1. Aufl. 1932).
- Heiko, Ernst (1993): Die Weisheit des Körpers. Kräfte der Selbstheilung. Psychologie heute. Nr. 9, S. 22-30.
- Monroe, Robert A. (1981): Der Mann mit den zwei Leben. Reisen ausserhalb des Körpers. 2. Aufl. Ansata, Interlaken.
- Spoerri, Th. (1973): Kompendium der Psychiatrie. 7. Aufl. S. Karger, Basel/München.
- Wickland, Carl (1991): 30. Jahre unter den Toten. 9. Aufl. Otto Reichl, St. Goar